

April 1983

anschlag

AURORA zu Gast beim MFG 3

Der modernste fliegende Seefernaufklärer und Ujäger des westlichen Verteidigungsbündnisses stattete dem Marinefliegergeschwader 3 GRAF ZEPPELIN in der Zeit vom 25. Februar bis 28. Februar 1983 einen Besuch ab.

Die AURORA kann als Synthese zweier auf dem Markt vorhandener Waffensysteme angesehen werden. Als

ausgelegt. Das Aufgabenspektrum reicht von nationalen Sicherheitspatrouillen, Fischerei- und Schiffsüberwachungen bis hin zur Eisaufklärung. Stehen diese Aufträge im Frieden im Vordergrund, so sind die Schwerpunkte in Krisen und im Verteidigungsfall in der Seeraumüberwachung und Ubootjagd zu sehen. Zwei neutrale Bordrechner koordi-

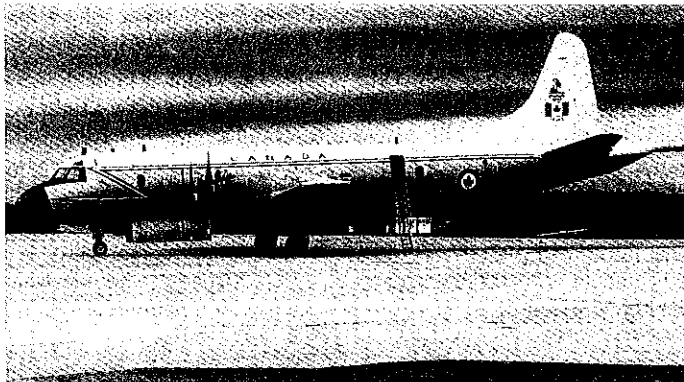


Foto: MFG 3

fliegerisches Basismodell ist die seit Jahrzehnten bei der amerikanischen Marine im Einsatz befindliche P 3 ORION anzusehen. Die Elektronik — das Herzstück — ist aus der trägergestützten S3A VIKING entwickelt worden. Das Flugzeug erreicht mit seinen vier Triebwerken eine Flugzeit bis zu 17 Stunden und ist für eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 640 km/h

nieren die vielfältigen Lageinformationen der Unter- und Überwassersensoren.

Kapitänleutnant Dickson war mit seiner 18köpfigen Besatzung von Greenwood, Kanada über Kinloss, Schottland nach Nordholz gekommen. Nach einem ereignisreichen Wochenende verließen sie Nordholz mit dem Ziel Keflavik/Island.

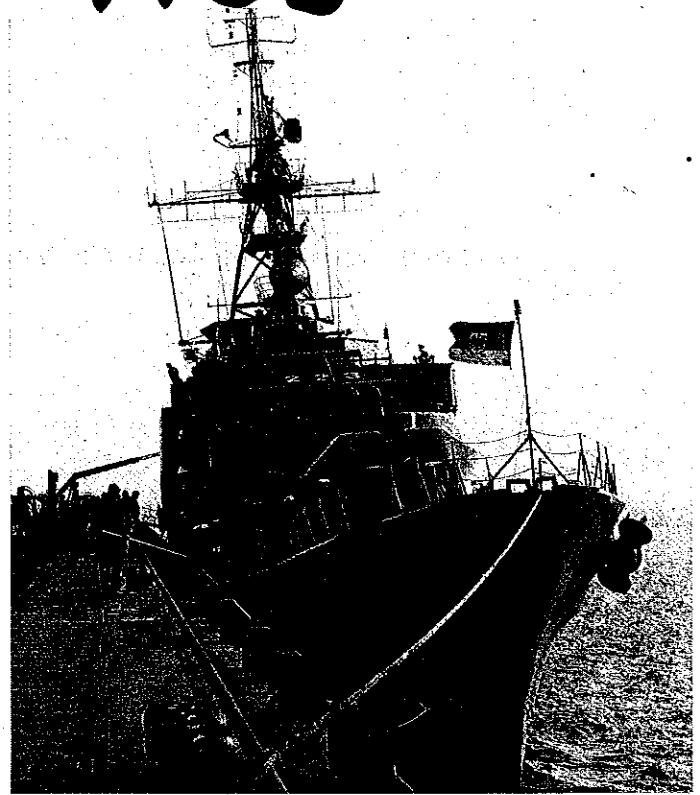


Foto: Marineamt

der und stellte damit »außer Dienst«. Gleich darauf wurde die dann »ehemalige KARLSRUHE« als Zerstörer GAZI OSMAN PASA (Pascha) bei der türkischen Marine in Dienst gestellt.

Damit das Schiff nahtlos in die türkische Marine übernommen werden konnte, befanden sich seit Ende Januar 1983 türkische Soldaten, unter ihnen der Kommandant, Korvettenkapitän Serfai Ergül, an Bord, um in das zwar alte, aber trotzdem komplizierte Waffensy-

stem eingewiesen zu werden.

Die Fregatte KARLSRUHE hat in den 20 Jahren Dienstzeit über 300 000 Seemeilen (ca. 555 600 km oder etwa 14 Erdumkreisungen) auf dem »Bukkel«. Dabei wurde der Name der badischen Metropole in über 40 Auslandshäfen stolz repräsentiert.

Das Schiff wurde in dieser Zeit von neun Kommandanten befehligt und bot etwa 6 000 Soldaten eine schwimmende Ausbildungsplattform.

Griechen üben im Tieftauchtöpf

Vom 26. 2. bis 12. 3. 82 erhielten bei der Ubootlehrgruppe Angehörige der griechischen Marine im Tieftauchtöpf eine Ubootrettungsausbildung.

Bei dieser Unterrichtung wurde besonders die Handhabung der Rettungsmittel sowie das Verfahren des Aufstieges aus einem gesunkenen und auf dem Meeresgrund liegenden Uboot geübt. Hierbei wurden in verschiedenen Steigerungsstufen im Tieftauchtöpf aus 10 m, 20 m und aus der Ubootsektion in 32,5 m Wassertiefe Aufstiege ohne Atemgerät durchgeführt, die den Ubootfahrern für einen hoffentlich nie eintretenden Ernstfall eine größtmögliche Sicherheit beim Ablauf solcher Ereignisse geben sollen. Am 2. März besichtigte

der griechische Militärattaché in Bonn, Kapitän zur See Evangelos Sakellariou, die Ubootlehrgruppe und besonders »seine« Ubootfahrer bei der Ausbildung.

Neben der physischen und psychischen Beanspruchung war ein umfangreiches Begleitprogramm für die griechischen Marineangehörigen vorgesehen, um die Belastung während der Ausbildung zu mindern und aufzulockern. Das Programm sah neben Filmvorführungen, sportlichen Vergleichswettkämpfen, gemütlichem Beisammensein und dem Besuch der Europastadt Neustadt auch eine Fahrt zur innerdeutschen Grenze nach Lübeck vor.

Letzte Fahrt unter deutscher Flagge

Die Fregatte KARLSRUHE wurde im Rahmen der NATO-Militärhilfe an die Türkei übergeben. Nach über 20 Jahren Marinezeit ist die deutsche Flottenliste für knapp ein Jahr ohne den Namen KARLSRUHE.

1959 wurde das Schiff von der Gattin des damaligen Karlsruher Oberbürgermeisters, Frau Hanna Klotz, auf den Namen KARLSRUHE getauft und somit ein Traditionsname der deutschen Flotte aufrechterhalten.

Im Jahre 1962 wurde das Schiff in Dienst gestellt und in

Cuxhaven beheimatet. Danach erfolgte nach einem Zwischenaufenthalt beim Flottendienstgeschwader in Flensburg die Verlegung zum heutigen Heimathafen Wilhelmshaven. Von hier aus trug das Schiff das letzte Mal den Namen KARLSRUHE über das Meer. Am 13. März ist das Schiff mit einer Restbesatzung und 52 türkischen Soldaten ausgelaufen, Kurs: Türkei. In dem türkischen Stützpunkt Gölcük in der Nähe Istanbuls holte das Schiff am 28. März das letzte Mal die Flagge der deutschen Seestreitkräfte nie-